

Presseinformation

8. Festival des Umwelt- und Naturfilms "Ökofilmtour 2013" im Land Brandenburg

„Die Ökofilmtour ist mehr als Kino und hat sich längst zu einem bundesweit beachteten Festival entwickelt. Es gibt in Deutschland kein anderes Festival, das so gezielt Umweltfilme, soziale Kernfragen unserer Zeit und Zukunftsthemen miteinander verbindet“, sagte Brandenburgs Umweltministerin Anita Tack, die auch die Schirmherrschaft für das Festival übernahm, zur Eröffnung im Januar in Potsdam. 45 Fernseh- und Kinofilme sowie 11 Kurzfilme wurden aus 120 Einreichungen für den Wettbewerb ausgewählt. Die Stadt Potsdam und die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg werden wieder je einen Preis mit 5.000 € dotieren. Rund 200 ehrenamtliche Mitveranstalter der Umwelt- und Naturschutzvereine in mehr als 70 Orten organisieren von Januar bis April 2013 die Tournee durch das Land Brandenburg.

Das „längste Filmfestival Deutschlands“ bietet im Land Brandenburg alljährlich rund 10.000 Zuschauern eine anspruchsvolle Unterhaltung. Sie haben über das Filmerlebnis hinaus die Möglichkeit, mit Filmemachern, Politikern, Experten aus dem Umwelt- und Naturschutz und anderen Fachleuten zu diskutieren. „Einen solchen Dialog wünschen wir uns“, so die Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Anita Tack, „dafür sind der Landesregierung alle Medien recht. Um Nachhaltigkeit zu kommunizieren, sie zu vermitteln und praktisch zu erleben, ist die Ökofilmtour ein sehr gutes Beispiel: attraktiv, unterhaltsam, ästhetisch anspruchsvoll und lehrreich zugleich.“ Die Ökofilmtour sei schon jetzt so etwas wie ein Leuchtturmprojekt für den Nachhaltigkeitsprozess in Brandenburg.

Dieses Festival ist mehr als Kino. Konsequenter und erfolgreicher setzt es auf Filme, die soziale Kernfragen unserer Zeit und Zukunftsthemen wie Klimawandel, Mobilität, Atomausstieg, Gesundheit, Konsum, Frieden, menschenwürdige und umweltverträgliche Globalisierung, Artenschutz, Biodiversität oder Gefahren der Gentechnik miteinander verbinden. Passend zum Themenjahr 2013 „Kindheit in Brandenburg“ steht diese 8. Ökofilmtour unter dem Motto „Welches Wachstum brauchen wir?“ - Eine Frage, die zum Nachdenken anregen soll und an all jene gerichtet ist, die Verantwortung tragen, heute, für Kindheit und Jugend in Brandenburg. Das ist auch Gesamtanliegen des Filmfestivals, das bereits mehrfach die Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ erhielt. Damit wird der von Anfang an durch das Festival verfolgte Ansatz gewürdigt, sich nicht auf ein Genre des Umwelt- und Naturfilms zu beschränken, sondern auch die sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsfragen aufzugreifen – ganz im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips.

Aber die Filmemacher betrachten die Umwelt nicht nur in diesen „klassischen“ Bewusstseinsfeldern, die nicht zu trennen sind von sozialen Faktoren des Zusammenlebens, des globalen Bevölkerungswachstums oder den andauernden Finanz- und Strukturkrisen der Ökonomie. Dabei steht auch die Demokratieentwicklung auf dem Prüfstand. Soziale und politische Ursachen für rechtsextreme Erscheinungen wie Rassismus, Neofaschismus und Gewalt werden in Filmen wie „Sarrazins Deutschland“ oder „Kriegerin“ angesprochen. Denn was nutzen den Bürgern vorbildliche Mülltrennung und klimafreundliche Gebäude, wenn sie sich wegen brutalem Mob und Gewaltandrohungen nicht auf die Straße trauen. Der Spielfilm von David Wnendt, Abschlussarbeit an der Potsdamer HFF „Konrad Wolf“, wurde schon mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnet, weil er mit genauer Milieukennntnis nach Antworten darauf sucht, dass so kulturloser Rassenhass, Menschen verachtende Gewalt und brutale Ausländerfeindlichkeit wie bei den NSU-Morden in der Gesellschaft unseres Landes heute überhaupt möglich sind.

Sensibilisierung für Natur und Umwelt schließt eben das Zusammenleben der Menschen in ihrer Verbindung zur Umwelt mit ein. Dort, wo kein sozialer Friede herrscht, wird auch die Natur bedrängt und andererseits legt Umweltzerstörung die Grundlage für soziale Konflikte. Der Film schafft es wie kaum ein anderes Medium, diese Wechselwirkungen hervortreten zu lassen. Die Hälfte der Festivalfilme wird mit Empfehlungen der jeweiligen Altersstufe auch für Diskussionen mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Neu dabei ist eine Auswahl für die Altersstufe ab Klasse 9 mit Filmen wie Andreas Dresens „Herr Wichmann

aus der dritten Reihe“ oder Erwin Wagenhofers erstem Spielfilm „Black Brown White“ aus Österreich, die ihnen solche Zusammenhänge der demokratischen Teilnahme in unserem Land und des globalen Denkens vermitteln. Denn neu ist auch im Land Brandenburg, dass zu den Landtagswahlen schon ab 16 Jahren gewählt werden kann.

Das Projekt „JugendVision“ des Fördervereins FÖN e.V. mit der Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück, dem Brandenburger Umwelt- und Bildungsministerium macht es von nun ab sogar möglich, diese Filme Jugendlichen von 10 bis 20 Jahren in Brandenburg auch nach dem Festival ganzjährig zu zeigen. Auf www.jugendvision.com sollten Pädagogen und Betreuer an Schulen und Jugendeinrichtungen im Land davon Gebrauch machen. Mit mobiler Vorführtechnik ist das überall möglich. Auch wenn manche Festspielgemeinden kein eigenes Kino haben, kommen die Filme zu ihnen. Das ist das Besondere an diesem beliebten Festival.

Zur Abschlussveranstaltung am Mittwoch, dem 17. April 2013, 19 Uhr, im Potsdamer Hans-Otto-Theater werden die Preise in den folgenden Kategorien verliehen:

- Preis der Stadt Potsdam für die beste künstlerische Leistung (mit 5.000 € dotiert)
- Preis der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg für den besten Naturfilm (5.000 €)
- Hoimar-von-Ditfurth-Preis der Deutschen Umwelthilfe für die beste journalistische Leistung
- Zukunftsfilmpreis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management, B.A.U.M. e.V.
- Kinder- und Jugendfilmpreis (Es wird für die Dotierung noch ein Sponsor gesucht.)
- Publikumspreis

Leitung des Festivals:

Ernst Alfred Müller Funk: 0179-6674567

Dr. Jutta Schölzel Funk: 0170-2014652

Büro: 0331-2015535, Fax 0331-2015536

Email: foenpotsdam@gmail.com

8. Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilms Ökofilmtour 2013

FÖN Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.

Haus der Natur, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam